

## Vorwort.

Die Literatur des Kornhandels hat sich minder stetig entwickelt, als die vieler anderen Zweige der Nationalökonomie. Sie ist gewöhnlich (wie unten die dritte Beilage zeigt) sprungweise vorwärts geschritten, wenn schwere Theuerung oder Wohlfeilheit des Getreides den Blick der Menschen vorzugsweise auf diesen Gegenstand gelenkt hatten. So gehört denn auch die erste (in der Deutschen Vierteljahrsschrift Nr. 38) und zweite Ausgabe der vorliegenden Schrift der Theuerung von 1846 auf 1847 an. In welchem Grade die Ernte des gegenwärtigen Jahres schlecht gerathen ist, darüber fehlt es zur Zeit noch an allgemeineren und zugleich genaueren Angaben. Die Befürchtungen, welche an vielen Orten zu Anfang des Herbstes laut wurden, sind hoffentlich übertrieben gewesen. Man bedenke aber, wie häufig es vorkommt, daß zwei ungünstige Ernten auf einander folgen; wie sehr die dießjährige Herbstwitterung in vielen Gegenden die Bestellung der Winterfaat gehemmt hat; die ungeheure politische Gefahr, die gerade jetzt mit einer Theuerung verbunden seyn würde. Gründe genug, um bei Zeiten an Vorsicht zu denken und vor Quacksalbereien zu warnen. Noch immer gilt Burke's Wort: Of all things an indiscreet tampering with the trade of provisions is the

most dangerous, and it is always worst in the time, when men are most disposed to it — that is in the time of scarcity; because there is nothing, on which the passions of men are so violent and their judgment so weak, and on which there exists such a multitude of illfounded popular prejudices.

Im Vergleich mit der vorigen Ausgabe ist beinahe keine Seite der gegenwärtigen ohne Verbesserungen und zum Theil sehr erhebliche Zusätze geblieben. Die Lehre von der Kornstatistik und Korngesetzgebung ist ganz neu hinzu gekommen. Die Seitenzahl hat sich beinahe verdoppelt. So daß die kleine Schrift den erweiterten Titel „Ueber Kornhandel und Theuerungspolitik“ mit Recht in Anspruch nimmt.

Leipzig, den 19. November 1851.

**Der Verfasser.**